

## Adolf Hitler spricht!

Der Führer Reichskanzler Adolf Hitler wird, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wurde, am Dienstag, dem 24. Oktober, im Rahmen einer Rundgebung der NSDAP im Berliner Sportpalast eine Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird. Der Führer beginnt um 20.15 Uhr zu sprechen. Die Rede wird um 22 Uhr beendet sein. Alle deutschen Volksgenossen haben so die Möglichkeit, am Lautsprecher die bedeutungsvollen Ausführungen des Führers mitzuerleben.

## Deutsche Gewerkschaftsfront an der Saar.

Im Saargebiet haben sich die christlich-nationalen Arbeitergewerkschaften, der DVA, mit den übrigen Verbänden des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten, die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter und die Hirsch-Dunderscher Gewerkschaft zu einer deutschen Gewerkschaftsfront vereinigt. In diesem Zusammenschluß der deutschen nationalen Berufsverbände ist auf gewerkschaftlichem Boden das Kampforgan geschaffen worden, das sein Gegenstück auf dem politischen Felde in der Deutschen Front hat. In der deutschen Gewerkschaftsfront sollen alle Arbeiter und Angestellten Aufnahme finden, die eine Rückkehr zum deutschen Vaterlande erstreben.

## Razzia im ganzen Saargebiet.

200 Träger von „Uniformstücken“ festgenommen und — freigesprochen.

Durch eine Verordnung vom 10. Oktober hatte die Regierungskommission des Saargebietes bekanntlich ihre frühere Verordnung über das Tragen von Uniformen dahingehend erweitert, daß das Tragen von Teilen einer Uniform oder von Kleidungsstücken, die von der üblichen bürgerlichen Kleidung abweichen, verboten ist. Jetzt begann auf Grund dieser Verordnung im ganzen Saargebiet eine Razzia auf Träger von Uniformteilen. Die Polizei nahm insgesamt 200 Personen fest, die entweder Abzeichen der NSDAP, des NS-Frontkämpferbundes oder aber gelbe oder schwarze Stiefel, blaue oder schwarze Mägen, braune Kleiderwesten oder sonstige „Uniformstücke“ trugen. Der Schnellrichter kam aber in sämtlichen Fällen zu einem Freispruch, da die „Uniformstücke“ keine solchen im Sinne des Gesetzes waren, und man aus dem Tragen dieser Stücke nicht unbedingt auf die Zugehörigkeit zu einer Partei schließen konnte, zumal die Leute alle behaupten, daß sie keiner Partei angehören.

## Die deutsche Kolonie in Kairo setzt sich zur Wehr.

NSK. Wir berichteten kürzlich über die Vorbereitungen und Hintergründe eines Prozesses in Kairo, der gegen die dortige deutsche Kolonie angestrengt wird und der von seinen Urhebern als antideutscher Hehprozess aufgedrungen zu werden versucht wird. Wir erhalten dazu folgende weitere Meldung aus Kairo:

Da der einzige deutsche Anwalt in Ägypten, Rechtsanwalt Dahn, an einem Ausstreuen im Termin behindert sein wird, hat der belagerte Deutsche Verein sich wegen seiner Prozessvertretung an den bekannten deutschen Anwalt, Professor Dr. Grimm, Essen, gewandt. Dieser hat gestern seine Zustimmung zu dem Plädoyer vor dem Gemischten Gericht in Kairo erteilt. Die deutsche Kolonie in Kairo wird also nicht schutzlos den hebräischen Angriffen und Verleumdungen gegenüberstehen, sondern einen Rechtsanwalt zur Seite haben, der schon wegen seiner umfassenden ausländischen Rechtskenntnisse einen internationalen Ruf genießt.

Professor Dr. Grimm ist besonders durch seine Verteidigung der sogenannten „Fememörder“ sowie durch seine jahrelangen Bemühungen um die Freilassung des Oberleutnants Schulz bekannt geworden. Er hat sich außerdem im Abwehrkampf gegen die rheinischen Separatisten seinerzeit große Verdienste erworben.

## Saßurteil der polnischen Justiz.

Sieben Monate Gefängnis für deutschen Redakteur.

Vor der Kattowitzer Strafkammer hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“, Heinz Weber, wegen 20 Pressevergehen zu verantworten. In allen Fällen handelte es sich um Meldungen, die die „Kattowitzer Zeitung“ über die letzten polnischen Terrorakte gegen Deutsche und über Überfälle auf Deutsche veröffentlicht hatte. Dem Angeklagten wurde jede Verteidigungsmöglichkeit genommen, da das Gericht die Ladung von Zeugen ablehnte. Weber wurde zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis und 2200 Zloty Geldstrafe verurteilt. Weber wurde sofort ins Gefängnis übergeführt. Da Weber bereits vor etwa vierzehn Tagen in vier Fällen zu elf Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt wurde, hat er nunmehr insgesamt 18 Monate Gefängnis zu verbüßen, da die Bewährungsfrist infolge der neuerlichen Verurteilung fortfällt.

Überwältigender deutscher Sieg bei den Kirchenwahlen in Kattowitz und Königshütte.

Bei den Neuwahlen für die Kirchenkörperschaften der evangelischen Gemeinde in Kattowitz haben die Polen eine außerordentliche Niederlage erlitten. Von den insgesamt abgegebenen 7826 Stimmen entfielen auf die deutsche Liste 7371. Die Polen werden im Gemeindefürsorgeausschuss überhaupt nicht in Erscheinung treten. Für die Wahl der Gemeindevertretung wurden insgesamt 31 243 Stimmen abgegeben. Davon kommen auf den deutschen Wahlvorschlag 29 360 Stimmen. Die Polen sind in der Gemeindevertretung nur mit einem Sitz vertreten. Die Deutschen erhalten 19 Sitze. — Auch in Königshütte wurden die kirchlichen Körperschaften der evangelischen Gemeinde neu gewählt. Nach vorläufiger Schätzung entfielen auf den deutschen Wahlvorschlag 3 am 11. Tage verfügbaren Sitze.

## Beschleunigte Durchführung der vorstädtischen Kleinsiedlungen.

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder gebeten, alle Kräfte einzusetzen, damit die Durchführung der vorstädtischen Kleinsiedlung mit äußerster Beschleunigung betrieben wird und alle Siedlungsvorbereitungen für die Reichsmittel bereits in Aussicht gestellt sind, so beschleunigt werden, daß der Rohbau, soweit irgend möglich, noch in diesem Jahre fertiggestellt wird. Es sei der feste Wille der Reichsregierung, alle Kräfte der Nation auf das Ziel zu vereinen, ein Wiederanstrengen der Arbeitslosenzahl in dem bevorstehenden Winterhalbjahr zu verhindern. Auch die im Rahmen der vorstädtischen Kleinsiedlung eingesetzten Mittel müßten diesem Ziele dienen.

## Die Feier des 9. November in München.

Aber die Veranstaltungen anlässlich der Feier des 9. November 1923 in München wird jetzt, nachdem das Programm in großen Zügen feststeht, u. a. folgendes bekannt:

Die Straßen, auf denen die Kämpfer der deutschen Freiheitsbewegung im Jahre 1923 vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle zogen werden einheitliche Ausschmückung erhalten. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet die Einweihung des Mahnmals in der Feldherrnhalle. Es werden die meisten alten Kämpfer der Bewegung nach München kommen. Am 8. November findet im Sterneder Bräu, dem ersten Versammlungslokal der NSDAP,

eine Zusammenkunft der ältesten Kämpfer der Bewegung statt. Ferner treffen sich im Bürgerbräukeller die Kämpfer von 1923. In beiden Lokalen wird der Führer Adolf Hitler sprechen. Nachts findet ein Fackelzug der gesamten Münchener SA statt. Um 12 Uhr werden Salutschüsse den Anbruch des 9. November einleiten. Am 9. November selbst werden sich die alten Kämpfer der Bewegung beim Bürgerbräu aufstellen und unter klingendem Spiel nach der Feldherrnhalle ziehen.

In der Spitze wird Reichskanzler Adolf Hitler genau denselben Weg marschieren wie am 9. November 1923. In der Feldherrnhalle werden die 186 Standarten aufgestellt. Im Anschluß hieran findet die Weihe des Mahnmals durch den Führer statt, der eine Rede über sämtliche deutschen Sender halten wird. Schließlich erfolgt ein Vorbeimarsch der SA vor dem Reichskanzler. Auf dem Königsplatz findet eine Vereidigung der gesamten bayerischen Landesvolizei statt.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 24. Oktober 1933.

Wertblatt für den 25. Oktober.  
Sonnenaufgang 6<sup>54</sup> | Mondaufgang 14<sup>11</sup>  
Sonnenuntergang 16<sup>16</sup> | Monduntergang 21<sup>11</sup>  
1825: Der Komponist Johann Strauß in Wien geboren.

## Auch das Handwerk sammelt den „Winterpfennig“.

Jeder Volksgenosse, der in den Geschäften Einkäufe vornimmt, soll von jetzt ab 1 Prozent von jedem Einkauf als Winterpfennig für den Kampf gegen Hunger und Kälte geben. Er soll also beim Einkauf im Betrage von 1 Mark einen Winterpfennig, von 2 Mark an zwei Winterpfennige usw. zur Linderung der Not spenden. Kleinere Einkaufsbeträge als 1 Mark sollen nicht erfasst werden.

Wer wirtschaftlich gut gestellt und in der Lage ist, mehr als 1 Prozent zu spenden, soll dies tun. Die Abgabe ist freiwillig, denn jeder muß wissen, was er den notleidenden Volksgenossen schuldig ist. Die Spenden-Pfennige werden in besonders gekennzeichneten Sammelbüchern des Winterhilfswerkes vor den Augen des Käufers eingelegt. Die Büchsen sind von den beteiligten Handwerksbetrieben, insbesondere mit Ladengeschäften, bei ihren Innungen bzw. bei den zuständigen Innungs- und Bezirksausschüssen des Handwerks unverzüglich zu bestellen. Die Belieferung wird dann durch den Landesauschuss des Sächsischen Handwerks veranlaßt. Der Inhalt der Büchsen ist an die öffentlichen Kasernen oder Giro- und Sparkassen gegen Quittung abzuliefern. Von da aus gelangt der Spendenbetrag ohne Abzug an die Landesführung Sachsen des Winterhilfswerks, um in Form von Brot, Kleidung und Feuerungsmaterial den jetzt noch Arbeitslosen zu zeigen, daß die Volksgemeinschaft zur Tat wurde. Jedem beteiligten Handwerker wird nahegelegt, eine Büchse zum Preise von 60 Pf. als Eigentum zu erwerben. Damit dient er auch der Arbeitsbeschaffung, denn die Büchsen werden von den schwer notleidenden ergebirgischen Holzschmiedern hergestellt. Kein Deutscher darf sich der Beteiligung an dieser Spende verschließen, zumal der Spendenbetrag für jeden einzelnen derart geringfügig ist, daß er eine kaum spürbare Belastung darstellt. Alle müssen helfen!

## „Gott ruft, Volk höre!“

Vor reichlich 200 Besuchern sprach gestern Abend im Rahmen der Volkmission in der Kirche Pfarrer Kirchert aus Coswig. Nicht als Vertreter einer Partei oder der weltlichen Gewalt wollte er sprechen, sondern als Verkünder eines Gottesrufes. Er führte etwa folgendes aus: Wenn Deutschland noch einmal vor dem Untergang bewahrt ist, gilt es, den Ruf Gottes nicht zu überhören: Deutschland, ich will dich nicht verlassen, ich will dir noch eine Gnadenzeit geben. Der Redner erinnerte daran, wie ein schlichter Mann aufgestanden sei, einen kleinen Kreis gesammelt, allerhand Schmutz erlitten habe, bis ihm das ganze Volk zugefallen sei. Wer hört da nicht wieder die Stimme seines Gottes: Sieh, was ein einzelner vermag, der nicht an sich selbst denkt. Hingabe rettet die Völker. Nicht auf dich kommt es zuerst an, sondern aufs Volksganze.

Adolf Hitler hat es immer abgelehnt, ein religiöser Reformator oder ein Messias zu sein. Aber wie beschämt er uns Christen. Hätten wir nur einen, der sich so einsetzt für Gottes Reich wie Hitler für sein Volk. Allerdings, auch das

auf demselben Platz erfolgt die Vereidigung der bayerischen Bürgermeister. In den alten Sturmlokalen Münchens werden die alten Kämpfer Wiedersehensfeiern abhalten.

## Luftschiff „Graf Zeppelin“ in USA.

Zwischenlandung in Miami.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat, von Pernambuco (Brasilien) kommend, die Vereinigten Staaten glücklich erreicht. Bei der Stadt Miami (Florida) unternahm es eine Zwischenlandung. Die Straßen der Stadt waren von Menschen umfüllt, die Dampfmaschinen heulten, als die Sonne den Morgen nebel durchbrach und der Zeppelin erschien. Das Luftschiff fuhr weiter nach dem Flugplatz Opaoka, wo eine schwierige und langwierige Landung wegen der ungeschulten Landungsmannschaft erfolgte. Die Fluggäste landeten zur Zollkontrolle. Dr. Eckener verließ im Luftschiff, um das Festmachen zu leiten. Er wurde vom Bürgermeister, dem deutschen Konsul und dem Empfangsausschuß begrüßt. Eckener und die Offiziere waren Gäste der Stadtverwaltung zum Frühstück und Mittagessen. Dann erfolgte der Weiterflug.

## Die Aufbaumassnahmen in den Vereinigten Staaten.

Präsident Roosevelt nahm in einer Rundfunkansprache, die über das ganze Land verbreitet wurde, ausdrücklich zu den bisherigen Aufbaumassnahmen Stellung. Roosevelt führte u. a. aus, daß die Aufbaumassnahmen hätten bereits Erfolge gezeitigt, auf die jeder stolz sein könne. Von den etwa zehn Millionen arbeitswilligen Erwerbslosen, die im März d. J. in den Vereinigten Staaten vorhanden gewesen seien, hätten vier Millionen bereits wieder Arbeit gefunden. Die Vereinigten Staaten seien jetzt dabei, Stein auf Stein ihr Wiederaufbaugeschäft zu errichten — einen Tempel, der nicht den Geldwechsellern und Bettlern, sondern einer neuen, sozialen Gerechtigkeit und der größeren Wohlfahrt des gesamten Volkes gewidmet sei.

In amerikanischen politischen Kreisen erwartet man in Kürze russische Aufträge über Stahlwaren und Eisenbahnmateriale im Betrage von 400 Millionen Dollar, Rohbaumwolle im Betrage von 50 Millionen Dollar, Wollewaren und Lurche über 30 Millionen Dollar und lebendes Vieh über 20 Millionen Dollar.

Die Sowjetunion verlangt für alle Aufträge einen Kredit in Höhe von 50 Prozent der Auftragssumme bei fünfjähriger Zahlungsfrist.

läßt Gott deutlich werden: Führer kann man nicht heranzüchten, sie müssen uns geschenkt werden.

Der Redner wandte sich dann einzelnen Fragen zu. Gott fordert, daß Autorität herrsche. Das 4. Gebot darf nicht länger gelästert, das Amt der Kirche nicht verachtet werden. Noch ist das Ringen um Deutschlands Erneuerung nicht abgeschlossen. Gott ruft: Deutsches Volk, reinige dich von allen Mächten der Zerstörung. Als solche Mächte nannte der Redner vor allem Unredlichkeit, zurück zu alter Ehrlichkeit und Unbeschlichkeit. Kämpft weltens gegen Anzucht und Unfittlichkeit, gegen Unglaube und Gottlosigkeit. Verschwinden muß die Meinung, man könne ein guter Mensch sein, aber brauche die Kirche nicht. Die Kirche will gewiß nicht wie eine Ware angepöbeln werden, aber sie ruft: wer kein Volk lieb hat, wer seine Erneuerung will, der schlage sich auf Gottes Seite. Deutsches Volk, finde dich wieder in deinem Christenglauben. Mit ihren Gebeten müssen die Christen das Rettungswerk in unserem Volk begleiten. Gott ruft. Er will als Antwort hören: wir gehören nicht zu denen, die da weichen und verdammt werden, sondern zu denen, die da glauben.

Der Vortrag wurde mit allgemeinem Gesang eröffnet und geschlossen. Der Kirchenchor erfreute die Zuhörer mit dem überaus zeitgemäßen Lied aus der Reformationszeit: Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen.

Heute Abend spricht Pf. Hoffmann: Christus führt, Volk stehe zu ihm. Es steht zu erwarten, daß wir heute in den Mittelpunkt aller Fragen und Entscheidungen geführt werden.

Nationaler Spartag am 30. Oktober. Unter der starken, zielbewußten Führung unseres Reichskanzlers Adolf Hitler arbeitet das ganze Volk in allen Städten und Dörfern am Wiederaufbau unseres Staates und seiner Wirtschaft. Auch die deutschen Spartassen haben sich mit ganzer Kraft in den Dienst dieses Wertes gestellt. Sparen ist eine Angelegenheit, die die ganze Nation angeht. Der Ruf des Nationalen Spartages, sich einzureihen in die Volksfront der Sparter, ergeht an alle, die am Aufbau des Reiches mitwirken wollen. Kein Spartatag ist zu klein; denn aus Pfennigen werden Groschen, und aus Groschen Mark. Aus den kleinen Beträgen unzähliger Sparter werden Millionen der Gesamtheit. Jede Sparmark ein Baustein zum Wiederaufbau.

Zur letzten Ruhe wurde gestern nachmittags Spartassenoberinspektor L. A. Moritz Paul Junge beigesetzt. Die große Beliebtheit, deren er sich im Leben erfreute, kam zum Ausdruck in den vielen Blumen und dem Vorbeizug, mit dem man seinen Sarg schmückte, und in dem zahlreichen Trauergeloge, das den Verewigten auf seinem letzten Gange begleitete. Nachdem am Grabe Pfarrer Richter den Trost der Kirche gesendet, sagte Stadtd. Hoffmann namens der Stadt dem pflichtgetreuen Beamten das letzte Gute Dank. Oberinspektor Lehmann brachte den letzten Gruß seiner Kollegen und Mitarbeiter und der Führer des Militärvereins, Kamerad Rose ehrte den zur großen Armeeverlammeten als guten Kameraden. Der und jener trat noch aus Grob, um eine Handvoll Blumen hinabzuwerfen. Ernst und schweigsam verließen die Leidtragenden den Gottesacker. Nur der, dem sie die letzte Ehre erwiesen, blieb zurück — um ewigen Frühlingssplumner. Möge ihm die Erde leicht sein!

Wiedereröffnung der Stadtbücherei Wilsdruff. Vom 27. Oktober ab ist die Stadtbücherei, Eingang Dresdner Straße, wieder regelmäßig jeden Freitag von 6—7 Uhr geöffnet. Leider bleibt der Zuwachs wieder um ein beträchtliches Stück hinter dem der Vorjahre zurück, doch kann die Bücherei immerhin mit einer leidlichen Zahl Neuerwerbungen aufwarten, unter denen genannt seien: Hitler: Mein Kampf; Günther: Kleine Rassenkunde; Eitemens: Vererbungslehre, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik. Czech: Jochberg; Diller; Dieck: Die deutsche Frau und der Nationalsozialismus; Feder: